Trunkenheit!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **31 (1921)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Trunkenheit!

Die Trunkenheit kommt so oft vor, daß ein jeder Mensch dem Trunkenen (oder seinen Angehörigen) einen guten Rat geben möchte, um der Plage schnellstens zu steuern. So kam es, daß man im Volke eine Reihe probater Mittel kennt und sie in Fällen von Trunksucht gerne anwendet. Die größten Aerzte ließen es sich angelegen sein, leichte (und volkstümliche) Mittel für solche Leiden zu verordnen. Eines des ältesten und wirksamsten Volksmittel ist, dem Betrunkenen ein nasses Tuch um die Zeugungsteile zu schlagen oder auch, ihm ein solches auf den Nacken und Hinterkopf zu legen. Will dies aber nicht helfen, so gießt man kaltes Wasser über den ganzen Leib. Wenn der Kranke würgt und sich erbricht, so wendet man gerne schwarzen Kaffee an, so heiß getrunken als nur möglich. Ferner sind gebräuchlich:

nach Bier: Grüner Tee mit Milch;

nach Wein: Genuß einer bitteren Mandel, was jedoch bei Kindern verboten ist, da es denen tödlich werden könnte;

nach Branntwein: Kauen an etwas Knoblauch oder Trinken von schwachem Salzwasser, letzteres schluckweise.

Versetzt man etwas Ammoniak mit Wasser und läßt dies teelöffelweise nehmen, so beseitigt man damit (zuweilen sehr schnell) die Trunkenheit, was ein (altes) Volksmittel ist, aber schwach bereitet sein soll. Einigemal 5—8 Körnchen Lymphatique 1 in kurzen Zwischenräumen (etwa alle 1/4 Stunde) trocken genommen, leistet indeß wohl das meiste; bei Kindern genügen 2—3 Körnchen vollkommen. Es ist gut, diesen Gaben einen Eßlöffel voll warmes Wasser nachzutrinken, wozu man am besten „destilliertes" Wasser verwendet. Man kann solches (jederzeit) in jeder Apotheke haben.

Köln-Bayenthal, den 13. Januar 1921.
Goltsteinstr. 49.

An das Laboratorium „Sauter"
Genf.

Eine sehr blutarme und bleichsüchtige Dame bekam eines Tages ein **nervöses Herzklopfen,** welches ständig zunahm. Eine Reihe allopathischer Aerzte hatte sie besucht, das Leiden wurde stets schlimmer. Die Dame kam in meine Sprechstunde und da fand ich, daß die Herzbeschwerden nur eine Folge der Blutarmut war. Meine Verordnung lautete: A 1 in dritter Verdünnung, L 1, A 3, O 9 in zweiter Verdünnung abwechselnd. Morgens und abends je 3 Korn N und L 3. Bei Herzklopfen 3 Tropfen Blaues Fluid in einem Eßlöffel Wasser zu nehmen. Tägliche Einreibungen der Herzgegend mit weißer Salbe. Nach 14 Tagen trat eine bedeutende Besserung ein, das Herz beruhigte sich ständig mehr und nach 4 Monaten war die Dame vollkommen gesund.

Peter Jomer aus Pingsdorf war beim Militär an einer **Luftröhrenentzündung** erkrankt, ärztlich behandelt, aber nicht vollständig geheilt. Dieses zeigte sich in fortwährendem Hüsteln, Schmerzen in der Brust, langsame aber beständige Gewichtsabnahme. Meine Untersuchung ergab **Lungentuberkulose** im Anfangsstadium. Ich verordnete zweimal täglich Einreibungen der Brust mit weißer Salbe, desgleichen Panutrin nehmen. L 1, 3, A 3, F 1, N, P 1, 3, 4, A 1 in erster Verdünnung. Nach einem Monat hörten die Brustschmerzen vollständig auf, der